A11 Grenzüberschreitend leben und denken

Gremium:	Schreibgruppe
Beschlussdatum:	06.12.2022
Tagesordnungspunkt:	5.3.4. Grenzüberschreitend leben und denken

Text

Das Zusammenleben an der Flensburger Förde ist ein Vorbild für die ganze Welt. Wir sind eine binationale Stadt, die sich in verschiedenen Kooperationen für eine stärkere deutsch-dänische und europäische Zusammenarbeit einsetzt. Flensburg ist Mitglied in der Region Sønderjylland-Schleswig, dem Grenzdreieck und Programmpartnerin für das deutsch-dänische Interreg-Programm.

Wir GRÜNEN stehen für ein Flensburg, dass konsequent binational, europäisch und weltoffen denkt. Für ein Flensburg, dass auch seine Minderheiten konsequent mitnimmt.

Grenzregion. Gemeinsam. Gestalten:

- Flensburg soll Europastadt werden und diesen Beinamen als Zeichen für die Verankerung des europäischen Gedanken in unserer Stadt tragen.

- Flensburg denkt konsequent binational und macht alle Informationen der Stadt sowohl auf Deutsch als auch auf Dänisch verfügbar.

- Wir unterstützen die Idee einer „Grenzbarrierenkommission“, in der sich mit der Abschaffung der Barrieren für das grenzüberschreitende Zusammenleben beschäftigt wird.

- Wir wollen einen gemeinsamen Mobilitätsplan für die deutsch-dänische Grenzregion, in der wir den Umstieg vom Individualverkehr auf den ÖPNV mit einem gemeinsamen Tarifgebiet schaffen. Dafür werden wir uns auch auf Landesebene einsetzen und auf die Umsetzung der im Koalitionsvertrag vorgesehenen Maßnahmen pochen.

- Wir unterstützen die Arbeit der Koordinatorin der Stadt für die deutsch-dänische und internationale Zusammenarbeit und wollen diese Stelle perspektivisch ausbauen.

- Flensburg soll Initiatorin einer ersten grenzüberschreitenden Bürger*innenkonferenz werden. Das Thema Flensburger Förde und ein gemeinsamer, deutsch-dänischer Nationalpark Ostsee soll dort behandelt werden.

- Der regelmäßige Austausch mit den dänischen Nachbarkommunen soll intensiviert werden und zu Fragen und Herausforderungen, die nicht an der Grenze enden, sollen auch die Ausschüsse der Grenzdreieckskommunen gemeinsam tagen können. Ein Austausch wollen wir nicht nur auf Verwaltungsebene, sondern eben auch auf politischer Ebene stärker vorantreiben.

- Die Pendler*innenberatung der Region Sønderjylland-Schleswig wollen wir stärken und gemeinsam mit der dänischen Seite nach weiteren Lösungen für den grenzüberschreitenden Pendler*innenverkehr suchen.

- Die Interreg-Region schweißt die Grenzregion nicht bloß zusammen, sondern ist auch ein wichtiges Forum für Innovationen und Entrepreneurship in unserer Region. Deshalb werden wir uns dafür einsetzen, dass Flensburg sich weiterhin als aktive Programmpartnerin versteht und beteiligt.

- Das bereits durch uns GRÜNE im Koalitionsvertrag auf Landesebene verankerten Schengen-Festival werden wir von kommunaler Seite aus weiter vorantreiben. Darüber hinaus stärken wir die bereits existierenden grenzüberschreitenden Festivals wie z. B. folkBALTICA und das Norden-Festival.

- Wir werden das grenzüberschreitende Interreg-Projekt zum Schutz der Flensburger Förde weiter vorantreiben und stellen uns hinter das Bemühen, den vom Umweltminister Tobias Goldschmidt vorgeschlagenen Nationalpark Ostsee zu einem deutsch-dänischen Projekt zu machen.

Minderheiten. Gemeinsam. Gestalten:

- Die nationalen Minderheiten in unserer Stadt nehmen eine wichtige Rolle ein und prägen unser Zusammenleben. Diese Rolle muss sich auch in der Kommunalpolitik und den Beschlüssen wiederfinden. Wir setzen uns deshalb für einen obligatorischen „Minderheiten-Check“ in Beschlussvorlagen ein, der die Gleichstellung unserer nationalen Minderheiten und Volksgruppen bei kommunalpolitischen Entscheidungen sicherstellt. Die Gleichstellung der Minderheiten ist für uns nicht verhandelbar.

- Wir verankern die dänische Sprache noch stärker in unserer Stadt und werden dazu einen Aktionsplan Binationalität vorbereiten.

- Die Minderheit der Sinti*zze und Rom*nja leidet weiterhin unter starker gesellschaftlicher Diskriminierung. Dagegen wollen wir gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Vertretungen und Bündnissen ankämpfen und aktiv zu Stereotypen und Vorurteilen sensibilisieren.

- Die dänische Kulturarbeit verbindet Minderheits- und Mehrheitsgesellschaft in unserer Stadt. Deshalb wollen wir diese stärker fördern.

- Wir stärken die Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit über das „Flensburger Modell des friedlichen Zusammenlebens“ und wollen damit auch ein Vorbild für andere Regionen sein.

- Wir setzen uns besonders als Minderheitenstadt Flensburg auch im Land weiterhin dafür ein, dass die Förderung der dänischen und friesischen Sprache sowie von Romani an den Schulen im Norden gestärkt werden.